

# Die SEELORDS

Shanty-Chor München von 1987 e.V.  
Gemeinnütziger Verein



# Rundschau

*Ausgabe Oktober 2025*



**A**uch dieses Jahr haben **Die SEELORDS** es sich nicht nehmen lassen in den hohen Norden zu reisen, um den befreundeten Shantychor aus Hamburg-Poppenbüttel, den **Henneberg Chor**, bei ihrem diesjährigen und einzigartigen Shanty-Musical zu unterstützen.

Im Gegenzug sind die Hamburger auch auf den Geschmack gekommen, mal die bayeri-

sche Landeshauptstadt und unsere Lebensgewohnheiten kennenzulernen.

Außerdem berichten wir über den Teil 2 unseres (Herbert & Harry) Segeltörns „Eine Reise bis ans Ende der Welt“.

**DIE REDAKTION**



**Unser Heimathafen:** „Alte Utting“ neben der Großmarkthalle  
Lagerhausstraße 15 – 81371 München-Sendling  
**Unsere Homepage:** <http://www.seelords.de>  
**Unsere E-Mail:** [antonhalmos@freenet.de](mailto:antonhalmos@freenet.de)



## Der Vorsitzende hat das Wort

**Liebe Chormitglieder,** als Vorsitzender möchte ich ein paar Worte zu unseren Auftritten in Seniorenheimen und Altenzentren sagen. Ich weiß, viele von uns investieren viel Zeit, großen Aufwand, Energie und Herzblut in unsere Proben und Konzerte. Und ja – es ist absolut verständlich, wenn man sich dafür auch einmal eine sichtbare Anerkennung wünscht. Aber: Manche Auftritte sind unbezahlbar – im wahrsten Sinne des Wortes.

Wir berühren mit unserer Musik Menschen, die nur noch selten Abwechslung erleben. Viele von ihnen sind einsam oder gesundheitlich eingeschränkt. Unser Gesang bringt Freude, Erinnerungen und Wärme – Dinge, die mit nichts aufzuwiegen sind. Wenn wir ein Alten- oder Seniorenheim betreten, betreten wir einen Ort, an dem viele Menschen auf etwas warten, das weder im Alltag noch in einem Medikamentenschrank zu finden ist: ein Lächeln, eine Erinnerung, ein wenig Licht im grauen Alltag.

Für manche der Bewohner könnte unser Lied das Einzige sein, was sie an diesem Tag noch wirklich berührt. Vielleicht erinnert es sie an ihre Jugend, an einen Tanz, an einen geliebten Menschen. Und vielleicht sehen wir dabei ein Lächeln, das kostbarer ist als jede Form von äußerlicher Belohnung. Auch wenn es manchmal keine direkte Gegenleistung gibt – ich glaube fest daran: Wenn wir geben, kommt auf irgendeine Weise etwas zurück. Vielleicht an anderer Stelle, vielleicht später – vielleicht einfach nur in Form von echtem Dank oder dem tiefen Gefühl, gebraucht zu werden. Auch das ist eine Bereicherung.

Ich bin überzeugt: Es gibt Auftritte, bei denen wir mehr bekommen, als wir geben – nur eben



nicht in materieller Form, sondern in Momenten, die unser eigenes Herz erfüllen.

Vielleicht ist genau das der Moment, in dem wir zeigen, wofür wir wirklich singen: Nicht nur für Applaus, sondern aus dem Herzen.

Wir sind mehr als eine Dienstleistungsgruppe – wir sind eine Gemeinschaft mit Herz und Stimme. Ich wünsche mir, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen. Denn Musik unterhält nicht nur – sie verbindet. Und mit unserer Stimme erreichen wir manchmal mehr, als wir ahnen.

Wir sind die SEELORDS – und wir werden gebraucht.

**München, Oktober 2025**

**Anton Tiberius Halmos**

\*\*\*\*\*

### **Liebe Freundinnen und Freunde der SEELORDS**

Bitte unterstützen Sie die Arbeit und das soziale Engagement  
unseres Gemeinnützigen Vereins „**Die SEELORDS**“ mit Ihrer Spende.

**Unser Spendenkonto: Commerzbank**

**IBAN: DE59 7008 0000 0410 3993 00**

\*\*\*\*\*



## In eigener Sache

Unser **Sepp** ist leider nicht mehr im Redaktionsteam dabei. Er begleitet in anderen Vereinen noch mehrere Funktionen. Das ist zu viel für ihn. Hiermit danke ich dem **Sepp** für seine jahrelange Arbeit im Redaktionsteam. **Herbert** hat sich spontan bereit erklärt, die Aufgaben vom **Sepp** zu übernehmen. **Herbert**, ich danke dir ausdrücklich dafür, dass du diese Aufgaben in der Redaktion übernimmst. Diese Arbeiten sind sehr zeitaufwendig, äußerst umfangreich und zu knifflig,

als dass man sie allein bewältigen kann. Eure Beiträge (in Word / PDF) und Fotos sendet ihr bitte als Anhang entweder über WhatsApp, Signal, oder auch an folgende Emailadressen: ([i-geith@t-online.de](mailto:i-geith@t-online.de)), ([h.tiedemann@web.de](mailto:h.tiedemann@web.de)) Die Beiträge müssen eigenverantwortlich eingereicht werden und möglichst zeitnah, da die Erinnerungen noch frisch sind. Redaktionsschluss ist 2 Wochen nach dem Ereignis, danach kann nichts mehr berücksichtigt werden.

*Neues Redaktionsteam: Herbert & Harry*

## Ein schöner 100. Geburtstag

*Auftritt des Shantychors "Die SEELORDS" zum 100. Geburtstag von Prof. Dr. Max Ludewig. Ein Leben mit maritimer Prägung – und Abschied.*

Am 9. Dezember 2024 erreichte unseren Chor „**Die SEELORDS**“ eine besondere Einladung: Wir durften den **100. Geburtstag** von **Prof. Dr. Max Ludewig** musikalisch begleiten. **Frau Fischer** aus Grünwald hatte uns bereits im Oktober kontaktiert und um einen Auftritt gebeten.

**Prof. Dr. Max Ludewig**, Jahrgang 1924, hatte eine beeindruckende maritime Vergangenheit. Mit nur 17 Jahren meldete er sich freiwillig zur Marine und absolvierte seine Ausbildung auf dem Zerstörer Jacobi. Später diente er als Kadett auf einem U-Boot im Eismeer. Viele prägende Erlebnisse aus dieser Zeit blieben ihm zeitlebens in lebendiger Erinnerung. Ein besonderes Faible hatte er für Shantys, von denen er eine große Sammlung an CDs besaß.

Ursprünglich war die Geburtstagsfeier im Schlosshotel Grünwald geplant, mit rund 35 Gästen. Um 19:15 Uhr war unser Auftritt – sieben Sänger stark in **SEELORDS**-Uniform – als Überraschung vorgesehen. Aufgrund der angeschlagenen Gesundheit von **Prof. Dr. Max Ludewig** musste die Feier jedoch kurzfristig verlegt werden. Statt im Schlosshotel traten wir schließlich in der Parkresidenz Helmine Held in Grünwald auf. Im Beisein vieler Angehöriger, brachten wir unsere Shantys in der

Cafeteria zu Gehör. **Prof. Dr. Max Ludewig** erkannte unsere Lieder sofort und freute sich spürbar. Es war ein sehr rührender Moment, der allen Anwesenden in Erinnerung bleiben wird.

Nur wenige Wochen später erreichte uns die traurige Nachricht: **Prof. Dr. Max Ludewig** ist verstorben. **Frau Fischer** bat **Die SEELORDS**, die Trauerfeier musikalisch mitzugestalten. Am 7. Februar 2025 fand die Beisetzung in der Aussegnungshalle des Planegger Friedhofs statt. Bereits am 22. Januar hatten wir die Gelegenheit, bei einem Probetermin in der Aussegnungshalle die Akustik und das Zusammenspiel mit der Orgel kennenzulernen. Gemeinsam mit Orgelbegleitung – gespielt von Herrn **Markus Tillack**, einem Verwandten des Verstorbenen – sangen wir dann Lieder zu Ehren des Verstorbenen.

Die Feier war würdevoll und feierlich. Ein bewegender Moment

**Die SEELORDS**, begleitet von der Orgel, verliehen der Trauerfeier eine besondere Note. So konnten wir **Prof. Dr. Max Ludewig**, der sein Leben lang der See verbunden war, einen letzten Gruß erweisen. **Die SEELORDS** behalten ihn in dankbarer Erinnerung.

*Bericht: Anton T. Halmos*

## Öffentliche Chorprobe im Neuhauser Trafo

*An den Donnerstagen 13. Februar / 27. März und 17. April*

**I**mmer wieder ein herausragender Erfolg waren unsere oben genannten Chorproben mit sehr vielen singebereiten Besuchern.

Es stellte sich heraus, dass unsere offenen Chorproben im Kultursaal des Neuhauser Trafo immer mehr an Zuspruch bekommt und die Nachfrage zunehmend kontinuierlich ansteigt.

Durch den hervorragenden Einsatz und der Unterstützung durch die Geschäftsführerin **Frau Magdalena Waller** und ihrer Assistenz der **Nadja** bekommen wir „**Die SEELORDS**“

immer eine Unterstützung, die ihresgleichen sucht.

Wünschenswert wäre allerdings auch eine Unterstützung durch das Kulturreferat der Stadt München, da unser Chor sich der Inklusion verschrieben hat.

Wir unterstützen mit unserer ehrenamtlichen Tätigkeit das Miteinander, gerade im Hinblick mit der Einbeziehung von behinderten und einsam lebenden Menschen. Durch das Singen können gerade diese Menschen wieder mehr am täglichen Leben teilhaben.

*Bericht & Fotos: Herbert Geith*



## 90. Geburtstag unseres Seelords „Walter“

*Am 10. April wurde unser Akkordeonspieler Walter Kuhlmann 90 Jahre alt.*

**D**iesen großen runden Geburtstag feierte er am Samstag, den 12. April im **Landgasthof Schmuck** in Arget im südlichen Landkreis Sauerlachs.

Es war ein herrlicher Sonnentag – ihm zu Ehren! Alle kamen gut gelaunt zu seiner Feier, wo einiges geboten war: Zuerst durfte Walter selbst sein Fass anzapfen, was er, nach eigener Aussage, zum ersten Mal in seinem Leben machte. Kaum wird man 90 Jahre alt, schon darf man zu seinem angezapften Fass rufen: „**O'zapft is!**“





Es gelang ihm recht gut – natürlich sind immer einige Spritzer obligatorisch – er hatte sichtlich sehr viel Freude daran.

Sein Freund Alois präsentierte ihm einiges mit dem Akkordeon, was ihm sehr gefiel. Natürlich trugen auch wir – **Die Seelords** – für unseren Walter zu einem gelungenen Fest bei und sangen ihm ein entsprechendes Repertoire. Walter wünschte sich auch die Hawaii- und Südseetänze von **Tantomoi©**, die er mit Freude dargeboten bekam (leider kein Foto). Nun besitzt er und auch seine Christine einen Lei (Hawaiianischer Blütenkranz).

Walters Gäste wurden auch lukullisch großartig verwöhnt und bewirtet.

Alles in allem freuten sich alle, Walter in einem so guten gesundheitlichen Zustand zu sehen und erleben zu dürfen, wodurch wir ihn sehr gerne des Öfteren hochleben ließen.

Lieber Walter, bleib gesund, mach' weiter so und erfreue dich und alle anderen auch weiterhin mit so viel Lebensfreude!

*Fotos: DSM / Bericht: Maria*



## ASZ Isarvorstadt

**A**m 29. April war es in München sehr sonnig bei Temperaturen von weit über 20 °C. Der gesamte April war der zweitwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Es fühlte sich schon wie Sommer an, und die Anfahrt zum ASZ Isarvorstadt war sehr schweißtreibend – jedenfalls für mich. In der Tram erkannte mich eine Bekannte aus meiner Nachbarschaft. Sie fragte mich und

Herbert, wo wir in unseren schicken Uniformen hinwollten. „**Zur Hans-Sachs-Straße 14 ins Alten-Service-Zentrum, da haben wir um 14:30 Uhr einen Auftritt**“, sagten wir. „**Kann man da auch mit reinkommen und zuhören?**“ kam es kaum hörbar aus ihrem Mund. „**Ich habe grade nichts anderes vor und fahre einfach nur so durch die Stadt, weil das Wetter so wunderschön ist**“ fügte sie hinzu.



**Problem, mehr als ,nein‘ kann der Veranstalter nicht sagen**“ erwiderte ich.

Sie hatte Glück und durfte sich zu den Heimbewohnern setzen. Nach unserem ersten Gesangsteil spendierte sie uns spontan ein Getränk. Mit Spezi und Augustiner Bier brachten wir unsere Stimmbänder wieder auf Vordermann. Nach unserem Auftritt hatte sie vor

Freude Tränen in den Augen. „**So schön habt ihr gesungen, das hat sich wirklich für mich gelohnt heute**“, hauchte sie.

Und nicht nur ihr haben „**Die Seelords**“ einen glücklichen Nachmittag beschert. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Einrichtung waren von unserer Darbietung begeistert und dankten es uns mit reichlich Applaus.

*Bericht: Harald Tiedemann (Harry)*

## ASZ Ismaning

**N**ach unserem Auftritt im ASZ Isarvorstadt ging es direkt weiter mit einer Veranstaltung außerhalb Münchens, und zwar im ASZ Ismaning, der auf 18 Uhr festgelegt war. Die Heimbewohner erwarteten uns bereits mit großer Vorfreude, obwohl wir bereits weit vor dem geplanten Auftritt in dieser wunderschönen Anlage eintrafen. Einige Seniorinnen und Senioren konnten es kaum erwarten, uns singen zu hören. Der Raum in der Cafeteria füllte sich rasend schnell, und wir starteten pünktlich mit unserem Programm. Wir lieben es, wenn der Funke sofort über-

springt und das Publikum von Beginn an mitsingt, schunkelt oder sogar bei unseren Liedern tanzt. Es ist einfach super. Wir kamen schnell ins Schwitzen, da es um diese Uhrzeit noch recht warm war. Wir haben das hervorragend gemeistert und wurden nach unserer Darbietung von der Heimleitung mit frischen Getränken und Knabbereien verwöhnt. Für uns **SEELORDS** und **SEELADIES** ging ein sehr erfolgreicher und sehr warmer Frühlingstag zu Ende. Unser Fazit ist eindeutig: Wir sind gerne in dieser Einrichtung und werden mit Freude wiederkommen.

*Bericht: Harry*

## Versprochen ist versprochen ...

**J**ahrelang trafen wir uns in einer Gruppe von Freunden klassischer Musik und tauschten den Erklärungen, Interpretationen und Beispielen unserer hervorragenden Musikprofessorin. Sie erklärte uns mit großem Erfolg die Musikwelt. Häufig fanden die Sitzungen im großen Saal des **KWA Stift am Parksee in Unterhaching** statt, wo **Gundi Edhofer** das Sagen hatte. Hier können wir – **Die SEELORDS** – doch mal auftreten und (mit) den Bewohnern Shantys singen, sagte ich zu Gundi. Die Überzeugungsarbeit dauerte nicht lange, aber dann kamen die Hindernisse: Die Anlage wurde gründlich renoviert und über die Zeit "runderneuert" und Gundi bereitete sich auf den Rückzug in den Ruhestand vor. Du willst hier nicht aufhören, ohne vorher uns bei einem Auftritt erlebt zu haben. Versprochen?! Ja versprochen!



Am 6. Mai fand dieses Erlebnis nun endlich erstmalig statt – und zwar an einem wunderschönen Sommertag. Der neue, großartige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt mit den Bewohner\*innen des Stifts. Gundi begrüßte uns mit einer kurzen Ansprache und wies darauf hin, dass sich zwei Geburtstagsgäste im Auditorium befanden und schon ging die Post ab: Mit unserem Geburtstagslied "**Wir sind die Seelords und wollen gratulieren ...**"



– einmal für jedes Geburtstags-“kind“ gesungen – sprang der Funke sofort über und die sorgsam ausgewählten Lieder lösten eine Welle der Euphorie aus. Viele Anwesende sangen und schunkelten mit und waren restlos begeistert. In der Pause gab es für uns leckere Häppchen und Getränke. Wir waren topfit und gingen hochmotiviert in die zweite Runde.

Der große Beifall forderte von uns Zugaben ein, die wir auch gerne gaben. Für heute ist Schluss, freuen Sie sich auf ein Wiedersehen, und dafür gibt es sogar schon einen Termin. Unser Publikum ist jedes Mal begeistert und wir sorgen dafür, dass alle sich wohlfühlen und lachen.

*Bericht: Falko H. Köhler / Fotos: DSM*



## Allein gegen Alle!?

### *Öffentliche Chorprobe am Freitag, den 16. Mai in Neubiberg*

Dieser Probenort war uns neu. Es ist ja nicht schlecht auch im Osten der Stadt mal Flagge zu zeigen. Leider stand dieses Ereignis unter einer ungünstigen planetarischen Konjunktion. Der Termin war nicht in Frage gestellt – wohl aber der Beginn der Veranstaltung zweimal verschoben – nach hinten natürlich – auch das noch: um 18 Uhr war ja schon der nächste und sogar mit einem Festessen, die dort Verpflichteten konnten also nicht in Neubiberg antreten. Wenn die gewusst hätten, wie freundlich wir mit leckeren Häppchen und Getränken versorgt worden sind, vielleicht hätten sie doch auf das Grünkohllessen verzichtet. Aber Absagen geht gar nicht.

Also **Dino**: nichts wie ran – aber wie konnten wir zwei uns gegen zwei Quetschen, zwei Gi-

tarren und wer weiß noch für „Krachmacher“ durchsetzen. Die Gastgeberin, Frau **Kerstin Stieffermann**, Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Gemeinde Neubiberg, hatte im Seniorenzentrum vorgesorgt. Sie hatte Textheftchen angefertigt und den Gästen zur Verfügung gestellt. Dino und ich standen im Zentrum zwischen zwei verbundenen Räumen (es ging also über Eck) eine fröhliche Schar von Senior\*innen ließen ihre Stimmen erschallen. Es war eine helle Freude, ihnen zu folgen.

Ergänzend sei gesagt, dass die schwarze „**Großquetsche**“ keinen Zweifel ließ, wer den Ton angibt (***gib doch auch mal den Sängerinnen und Sängern eine Chance, zu zeigen, dass sie auch anwesend sind, lieber Anton***).





Auch Dinos markanter Bass neben meinem mittelprächtigen Bariton hatten keine Chance, einen annähernden Chorgesang zu erzeugen. Also: Allein gegen alle! Gerne kommen wir wieder – natürlich in kompletter Besetzung – dann zeigen wir, wie der Chor der Gäste und **Die SEELORDS** so ein Schiff rocken können.

*Bericht: Falko / Fotos: DSM*



## Jazz-Frühschoppen im Augustinerkeller

**A**m Samstag den 24. Mai fand zum dritten Mal der Jazz-Frühschoppen im Augustiner Keller statt. Er begann, wie die Jahre vorher auch schon, um 10 Uhr. Die Jazz-Band „**Oiweiumhoibeelfe**“ war wieder gebucht. Sie spielten genauso gut und leidenschaftlich, wie die Jahre zuvor auch schon. Sogar Besucher, die mit Jazz nicht ganz so viel anfangen können, fanden sie toll! In den Pausen waren dann wieder wir – **Die SEELORDS** – an der Reihe. Nur leider glänzten wir, aufgrund der mangelhaften Besetzung, dieses Jahr überhaupt nicht, da genau an diesem Tag viele Rentner in den Urlaub „**mussten**“. Es waren zwei Sänger, Sepp und Herbert, und zwei Sängerinnen, Rosi und Maria, und ein Musiker,

Anton. Dieser holte sogar noch aus privaten Kreisen einen zweiten Musiker zur Unterstützung hinzu. Somit waren wir nur zu sechst, und in solchen großen Räumen sind sechs Personen einfach viel zu wenig! Aufgrund dieser Raumgröße und unserer spärlichen Besetzung konnte wir, dass sonst so kraftvolle Potential unseres Chores nicht leisten. Es wäre wünschenswert, wenn wir 2026 wieder die volle Präsenz bieten würden!

*Bericht: Maria*





## Evangelisches Pflegezentrum Sendling

**Auftritt am 26. Mai in der Baierbrunnerstraße 101-103**

Mit großen „Schlagwerk ans Werk“. Unser Publikum füllte die Aula bis zum letzten Rolli-Stellplatz in Windeseile. Von den Seelords waren Rosi, Manu, Thea, Hugo, Falko, Herbert, Sepp und Anton, der mit dem Schifferklavier die musikalische Leitung innehatte, anwesend. Und dann waren da auch noch "Die Drei von der Schlagenden Fraktion": Otto & Reinhard mit Gitarre und Alfredo am Cajon.

Unser Sepp war enttäuscht, dass beim Auftritt am 24. Mai im Augustiner-Keller keiner der Schläger anwesend war. Das muss sich unbedingt ändern! Die Koordination muss besser werden!

Das Publikum hatte uns nach unseren vorherigen Auftritten schon sehnsüchtig erwartet. Es war sofort klar, der Funke ist übergesprungen. Die Menge sang mit, die Augen glühten wie

die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum.

Es war eine runde Sache, die nur durch die spärliche Bewirtung etwas getrübt wurde.

Die Vorstandschaft zog sich nach dem Auftritt in die örtliche Kapelle zurück. Zu was? Ich habe keine Zeit für Krisengespräche! Ich habe ganz klar göttliche Eingebungen erwartet. Hier muss es besser laufen als mit dem Engel Aloisius. Schließlich wartet die bayerische Regierung bis heute auf göttliche Eingebungen.

Ich nutze die Zeit, um mit einer Dame unseres Publikums zu sprechen. Wenn man erfährt, was diese Generation im Krieg, in der Nachkriegszeit, in der Familie und in der Pflege etc. mitgemacht hat, werden unsere Problemchen der **"SEELORDS"** sehr klein. Es ist einfach großartig, diesen Menschen durch unsere Lieder Freude zu bereiten.

*Bericht: Reinhard Pekruhl*

## Gemeinsames Musical mit Henneberg Chor

Unser Shantychor **"Die SEELORDS"** war vom 12. Juni bis zum 16. Juni zu Besuch beim befreundeten **Henneberg Chor** in Hamburg. Wir wurden eingeladen, um bei einem ungewöhnlichen und einzigartigen Shantychor-Spektakel mitzuwirken. Die Sängerinnen und Sänger des Henneberg Chores waren von diesem Projekt total begeistert. Die Hamburger Chorleiterin **Katrin Redepenning**, die auch das erste Shantymusical **"Leinen los"** für ihren Chor geschrieben und inszeniert hatte, war sich sicher: **"Dieses neue Projekt wird ein voller Erfolg."** Denn nach dem großen Erfolg ihres Shantymusicals **"Leinen los"** im Herbst 2023, wollten sie sich nun mit einem neuen, bundesländerübergreifenden Projekt auf die Bühne wagen.

Als Katrin im Frühjahr bei uns in München zu Besuch war und den Seelords dieses neue und einzigartige Projekt schmackhaft machte, dort mitzuwirken, waren auch **"Die SEELORDS"** sofort Feuer und Flamme. Wir wurden von

Katrin über den Ablauf, dem Inhalt und den zu singenden Liedern informiert und ausgestattet, so dass wir genügend Zeit hatten uns auf dieses Spektakel vorzubereiten. Die letzten Feinheiten wurden uns am 13. Juni kurz vor der Uraufführung bei einer Generalprobe vermittelt. Das neue Musical begab sich auf eine kleine Zeitreise ins Jahr 2018 und ließ die englische Königin wieder auferstehen.





Die Aufführungen des neuen Musicals **"Hallo hier Hamburg – God save the Queen"** fanden vom 13. Juni bis 15. Juni im Festsaal des Hospitals zum heiligen Geist statt.

**Zum Inhalt dieses Shantymusicals:**

Der Hamburger Bürgermeister ist verzweifelt. Die Queen hat sich ganz kurzfristig für einen Staatsbesuch angekündigt. Der gesamte Künstlerpool des Hamburger Senats steht so kurz vor dem Termin nicht für eine Darbietung zur Verfügung. Man braucht ein buntes Programm, aber etwas Ungewöhnliches und Besonderes muss es schon sein.

Die zweite Bürgermeisterin hat entschieden, dass es Zeit für etwas Neues ist. Sie wird bei einem Casting nach neuen Talenten suchen. Party-Peter von Powerparties for Partypeople aus Poppenbüttel steht ihr zur Seite. Er hat zwar keine Ahnung von nichts, aber macht sich mit Feuereifer ans Werk. Die Bürgermeistergattin ist von seinen Talenten nicht angetan. Nur der Henneberg Chor kann das Programm noch retten und die Königin gebührend begrüßen.



Die Darsteller selbst waren von diesem Projekt absolut begeistert. **"Bei unserer Teamarbeit auf der Bühne gerät das Alter völlig in Vergessenheit"**, berichtete **Rolf Petschow**, der im Männerballett **"Die Hüpfdohlen"** mitmachte.

**"Unsere Männergruppe hat zwar keine Erfahrung mit professionellem Tanz, aber wir unterhalten unsere Zuschauer mit Herzblut – und das gemeinsam!"**

**Maja Kröpke**, eine der **"leichten"** Mädchen, stellte unmissverständlich klar: **"Gerade die**



**grenzüberschreitenden Szenen tun dem Herzen gut. Das Stück ist nicht zu ernst zu nehmen, sondern eher humorvoll zu verstehen. Es wird definitiv auch Bein gezeigt!"**

Das bundesländerübergreifende (Senioren-) Projekt bewegte sich mit Gästen von Hamburg



bis München und erfuhr dabei große Unterstützung.

Mit dabei waren auch die *"Hamburg Caledonian Pipes & Drums"* mit ihren Dudelsäcken und Trommeln und natürlich unser Shantychor *"Die SEELORDS"* aus München.

Das Publikum freute sich auf dieses neue, ungewöhnliche und unterhaltsame Spektakel. Der *Henneberg Chor* ist der einzige Shantychor der Welt, der das kann: Platt- und hochdeutsche Lieder, Shantys, britische Klassiker, Dudelsäcke, Trommeln – und noch weitere Überraschungen! Hier gab es wirklich alles, was das Herz begehrt. Die *Maria* von unserem Shantychor *"Die SEELORDS"*, hat das bekannte Lied *"Ich bin in München verliebt"* in einer Nacht- und Nebelaktion umgedichtet. Das Ergebnis: *"Ich bin in Hamburg verliebt"*. Dieses haben wir dann als spontanes Dankeschön an den Henneberg Chor und seiner Chorleiterin *Katrin Redepenning* bei der letzten Aufführung vorgetragen. Ich danke allen, die aktiv an diesem Projekt beteiligt waren und uns *SEELORDS* daran teilnehmen ließen.



Bericht: Harry / Fotos: Henneberg Chor & DSM

## Augustinum Stiftsbogen

*Wunderschöner Nachmittag im Augustinum am 18. Juni*

**B**eate kenne ich schon lange, sie gehört zum Freundeskreis meiner Tochter, dort begegneten wir uns auf einer Party wieder: Du singst in einem Shantychor, toll! Ja, wir sind eine ganz tolle Truppe und es macht uns riesigen Spaß, besonders schön ist es, wenn wir älteren Menschen ein wenig Schwung mit auf den Weg geben können. Was, du bist im Augustinum ehrenamtlich unterwegs, das trifft sich gut, wer ist denn bei euch Kulturbeauftragte(r)? Ja, kannst du mal einen Kontakt vermitteln? Aber gerne doch. Erste Kontakte: Zeit, Kosten konnten geklärt werden und dann ging es an die Organisation: max. 30 Minuten ohne Pause mit Rücksicht auf unsere Bewohner, also ein Programm nach Maß, abgestimmt – geändert – für gut befunden. Texthefte konnten gedruckt werden: passt schon. Und wo sollen wir auftreten? Draußen



natürlich, wenn's regnet? Dann nehmen wir unseren Vortragssaal – ich kenne diesen Saal gut und habe manche hochkarätige Veranstaltung dort erlebt. So machen wir das. Und dazu gibt es Fischbrötchen, sorry, -semmeln, es werden doch Shantys präsentiert und in Uniform kommt ihr auch – aber sicher doch!

Die Vorfriede stand allen ins Gesicht geschrieben, das wird eine tolle Veranstaltung! – dann plötzlich: der Saal steht uns nicht zur Verfügung – der Odeur des Fisches verträgt sich nicht mit dem edlen Holz – hätte ich auch selbst draufkommen können.

Also dann eben draußen, Kerze in Andechs gestiftet, das hilft immer, und es half: es war brüllend heiß, kein Wölkchen am Himmel und – gefühlt – der heißeste Tag des Jahres. Das war zwar heftig, aber die Sonne wurde durch das Hochhaus, in dessen Schatten die Veranstaltung stattfand, abgehalten und ein leichter Wind sorgte für etwas Kühlung.

Aufbau unserer großen Beschallungsanlage – kein Mikro für den Conférencier? Da fehlt eine Weiche zum Schaltpult – na bitte, das kann ja lustig werden. Also ich habe ja eine Stimme – die von Sepp wäre sicherlich geeigneter – aber nun ist es so.

Die Stuhlreihen – ca. 100 Plätze füllten sich bis auf den letzten Platz. Die Kulturmanagerin – **Ina Drautz-Welling** und **Lola Schödel** sorgten für den reibungslosen Ablauf. Die ehrenamtlichen Helferinnen walteten ihres Amtes.

Unter einem Zelt lockte der Fischstand, der extra zu diesen Anlass aufgebaut wurde. Frau Drautz-Welling aktivierte ihre Flüstertüte (Megafon), begrüßte die Anwesenden und wünschte allen einen schönen Nachmittag. Auf ging's, unser Chor fing an zu singen und schon sahen wir nur noch strahlende Gesichter, die mit Texten ausgestattet, unseren Gesang unterstützten. Frau Drautz-Welling heizte mit ihrer Flüstertüte die Stimmung an. Mit den ersten Tönen waren plötzlich viele Balkone mit Blick auf die Veranstaltung gefüllt, die Fenster öffneten sich und das Volksfest nahm seinen Lauf.

Unter den Zuhörerinnen befand sich auch die mit 114 Jahren älteste Bürgerin Münchens, sie wohnt im Augustinum, und freute sich, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können. Es war wohl für alle ein schöner Nachmittag, der seinen Abschluss fand bei Bier und Fischsemmeln.

Vielen Dank die Küche – die Semmeln waren so gut, wie in Hamburg auf Sankt Pauli an der legendären Brücke 11.

*Bericht: Falko / Foto: WWW*

## Besuch beim Musical mit blinden Kindern

**A**m Donnerstag, den 10. Juli, wurde der Veranstaltungssaal im Neuhauser Trafo zu einem Ort des gelebten Miteinanders, der Kreativität und der großen Emotionen. Die Kinder des Blindeninstituts München präsentierten mit spürbarer Leidenschaft das Musical „**Kleiner Stock ganz groß**“ von Peter Schindler.

Die Aufführung war das Ergebnis einer erstmaligen, gelungenen Zusammenarbeit zwischen dem Blindeninstitut München, **KULTUR IM TRAFÖ**, der Münchner Stadtbibliothek, der Münchner Volkshochschule und der Geschichtswerkstatt. Der Vorstand des Shantychors „**Die SEELORDS**“ bedankt sich herzlich für die Einladung zur Aufführung des Musicals. Die berührende Darbietung der Kinder und das engagierte Zusammenspiel aller beteiligten Institutionen haben uns tief beeindruckt.



Wir waren nicht nur verzaubert von der großartigen Darbietung der Kinder, sondern auch sehr berührt von der Herzlichkeit und Offenheit aller Beteiligten.

Im Zuge der Veranstaltung wurde der Wunsch geäußert, gemeinsam ein Inklusionskonzert zu gestalten. Der Vorstand des Shantychors „**Die SEELORDS**“ sagt die Mitwirkung an diesem besonderen Projekt mit großer Überzeugung und Vorfriede zu. Wir freuen uns sehr über



dieses Vertrauen und darüber, mit unserer Musik einen Beitrag zur gelebten Inklusion leisten zu dürfen.

Gemeinsam möchten wir Brücken bauen – mit Stimme, Herz und Liedern, die verbinden. Wir

freuen uns auf die Zusammenarbeit und auf ein Konzert, das Menschen miteinander in Bewegung bringt – unabhängig von Alter, Herkunft oder Einschränkungen.

*Bericht & Foto: Anton*

## SBS Schleißheimerstraße

### Ein Auftritt mit Hindernissen ...

**F**lotten Schritts näherte ich mich der Seniorenwohnanlage der Diakonie in der Schleißheimer Straße und blickte in die ratlosen sogar auch aufgebrachten Gesichter meiner Sängerkolleg\*innen. Hat's euch die Suppe verhagelt oder was ist los? Der Grund: eine nach Auftragserteilung erfolgte Absage hat uns wohl nicht erreicht. Die Damen und Herren der Anlage waren auch ratlos, hatte das Organisationskomitee sich nach unserer Beauftragung doch für einen Alleinunterhalter entschieden – ja, was nun? Die Damen und Herren blickten in unsere enttäuschten Gesichter und spendierten uns erst einmal Kaffee und Kuchen. Der Retter nahte: unser Anton, der die Vereinbarungen mit der Leitung getroffen hatte, fand einen Weg, um den Knoten zu lösen: in der Pause des Alleinunterhalters sollten wir unseren Auftritt etwas verkürzt durchführen und so konnte allen geholfen werden. Während wir unseren Kaffee und Kuchen zu uns nehmen konnten – natürlich etwas abseits von der Terrasse aus, konnten wir sehen und hören, wie in dem Freiraum vor dem Musiker die Post abging: ich fühlte mich zurück versetzt in die Zeiten als wir Teens damals – gerade dem Tanzkurs entwachsen – sonntags zum Tanztee gingen und ausgiebig das Tanzbein schwangen, mit Partnerwechsel und allem Drum und Dran, wie das so üblich war. Es war eine ausgelassenen Stimmung dort auf der Tanzfläche – so wie in alten Zeiten – nur waren die Damen und wenigen Herren auf der Tanzfläche so viel älter – ach ja, ein Blick in den Spiegel zeigte uns: Leute, ihr seid auch nicht mehr die knackigen Teens von Anno dunnemals, auch wir sind (etwas) älter geworden. Wie konnten wir diese tolle Stimmung noch toppen oder mindestens gleichziehen???



Begleitet von einem dräuenden Himmel – unter Donnergetöse ging ein gewaltiger Regenguss nieder – marschierten wir in unserer schicken Uniform in den Saal: hörte man da ein einzelnes „Ohhh“ und „Ahhh“? Wer sind denn die – das werden wir euch gleich zeigen: War unser Erkennungslied noch etwas verhalten aufgenommen worden: wer nimmt uns schon ab, dass wir „die Mädchen von München bis zur Reeperbahn lieben“ – aber das tun wir ja schon seit bald 40 Jahren, oder versprechen es zumindest. Als wir dann die – teilweise manchen noch aus Erinnerung – kommenden Shantys anstimmten, kam eine ganz andere Stimmung als vorher auf. Sie steigerte sich von Lied zu Lied, und plötzlich hatten wir es geschafft. Unser Traumpublikum schunkelte und sang mit und ein Hallo gab das andere. Manche hielt es nicht mehr auf den Sitzen, sie begaben sich auf die Tanzfläche – ja zu manchen Liedern kann man auch tanzen. Es war sehr schön, noch ein paar Wünsche, auch Zugaben konnten wir erfüllen. Dann übernahm wieder der Alleinunterhalter seinen Platz ein und setzte sein Programm fort. Wie man doch so unterschiedliche Musik in einer Veranstaltung vereinen kann? Es klappt, wer hätte das gedacht. Noch eine Stärkung – ein Bier und eine Bratwurst und Abgang – der Nachmittag war gerettet. Schee war's.

*Bericht: Falko*

## Fischerfest in Hohentauern – Steiermark

*Die SEELORDS beim Fischerfest am Häuslteich in Hohentauern – Steiermark Österreich*

**Z**um alljährlichen großen Fischerfest am idyllisch gelegenen Häuslteich in der Steiermark wurden wir im Juli 2025 von der Leitung der Wohngemeinschaft **HESTIA**, Frau **Paula** und **Jolanthe Hyzzi**, herzlich eingeladen. Diese regelmäßigen Einladungen in die Steiermark erfüllt uns stets mit Freude und Dankbarkeit, denn diese Reisen sind etwas für die **SEELORDS** – ein Urlaub mit Freunden.

Die Anreise erfolgte am 18. Juli mit einem gemieteten 9-Sitzer Bus und drei PKWs. Dank der guten Organisation verlief die Fahrt angenehm und kurzweilig. In Hohentauern angekommen, wurden wir in einer gemütlichen Hotelpension untergebracht, die wir ganz für uns allein hatten. Jeder Teilnehmer konnte sein eigenes Zimmer beziehen, und alle zeigten sich sehr zufrieden mit der Unterkunft. Da war ein wunderschöner Frühstücksraum, an den sich direkt ein großer Tanzsaal mit Bühne anschloss – ein idealer Rahmen für gesellige Stunden und eventuelle Auftritte für **Die SEELORDS**. Das Fischerfest am Häuslteich, war ein Höhepunkt. Dort erwarteten uns frisch zubereitete heimische Fischspezialitäten. Begleitet wurde das Fest vom Singen der **SEELORDS** und Darbietungen unserer einzelnen Musiker, die eine heitere und festliche, ausgelassenen Stimmung schufen. Neben den kulinarischen Genüssen, waren Geburtstagsständchen für einzelne Gäste, die das gesellige Beisammensein bereicherten.

Besonders war das Miteinander mit den Mitgliedern der **HESTIA** -Wohngemeinschaft aus



München. In offener und herzlicher Atmosphäre entstanden viele anregende Gespräche, neue Kontakte mit Gästen aus dem Almdorf Hohentauern und dem Bürgermeister. Die Gemeinschaft der **SEELORDS** fand hier einen Ort, an dem Freude, Tradition und Gastfreundschaft auf eindrucksvolle Weise zusammenflossen. Unser Dank gilt der Leitung der Wohngemeinschaft **HESTIA**, Frau **Paula** und **Jolanthe Hyzzi**, für die freundliche Einladung, die hervorragende Organisation und die herzliche Aufnahme. Das Fischerfest am Häuslteich wird uns in lebendiger Erinnerung bleiben, und wir freuen uns bereits jetzt auf das nächste Wiedersehen in Hohentauern.

*Bericht & Fotos: Anton*





## ASZ Westend Tulbeckstraße

*Streik der Seelords auf der Schwanthalerhöhe gerade noch mal abgewendet!*

**W**as war da am Mittwoch, den 23. Juli geschehen? Hatte hier auf der Schwanthalerhöhe / Westend (einziger Stadtteil Münchens mit Doppel Namen) der revolutionäre Geist des alten Arbeiterviertel, in Weimarer Zeit Kommunisten Viertel, dass wegen der Straßenschlachten des Rotfrontkämpfer Bundes mit der aus „Schwabing“ anmarschierenden SA, damals den Beinamen „Glas Scherm-Viertel“ bekam, die Seelords ergriffen? Was war geschehen? Es machte irgendwie die Runde das wir diesen Auftritt für „Lau“, also ohne Gage machen sollten!

Anton durch diese Kritik, und dem drohenden Streik, aufgescheucht verhandelte mit der Leitung des ASZ sofort nach, mit dem Ergebnis das ein Korb aufgestellt wurde das die Besucher des ASZ-Westend selbst einen Obolus (bei Gefallen) entrichten könnten.

Trotz dieser, anfänglicher, Meinungsunterschiede wurde es ein großartiger Auftritt und schöner Erfolg. Es wurde, mit leuchtenden Augen, mitgesungen. Manche waren zu Tränen gerührt. Eine Dame zeigte nach dem Auftritt noch die „Gänsehaut“ die Sie bekommen hatte! Mehr geht nicht! Die Bewirtung der

Seelords durch die Pflegekräfte, die sich extra für uns maritim gekleidet hatten, war sehr freundlich und Beispielhaft. Pause mit Kuchen und Kaffee, nach dem Auftritt Fischsemmel und dem wichtigsten Grundnahrungsmittel des Westends, einen oder zwei, „Augustinern“, dieser der edelsten Tropfen Münchens, der hier gebraut wird.

Und auch das Körbchen für unsere Gage wurde durch „unser Publikum“ reich gefüllt, was selbst Rosi zum Lächeln brachte.

Für mich hatte diese Körbchen einen faden Beigeschmack.

Wurde hier wieder einmal die „Solidarität“ die diesen hier lebenden, einfachen und zu der ärmeren Stadtbevölkerung zählenden Menschen ausgenutzt? Wohl wissend dass der Träger des ASZ-Westend die „Caritas“ „der reichste Konzern Deutschlands“, gegen den selbst BMW eine armselige Klitsche ist!

In diesen Sinne hatte unser Anton, wie meistens, Recht! Für diese Leute muss gesungen werden, auch ohne Bezahlung, weil sie uns etwas geben das man mit Geld nicht kaufen kann.

*Bericht: Reinhard*

## Sankt Margaret in Sendling

*Eine gelungene Veranstaltung und alle Gemüter hatten sich vom Vortag wieder beruhigt.*

**A**lljährlich tritt unser Shantychor vor zahlreichen Gästen im großen und wunderschönen Gemeindesaal der **Pfarrkirche St. Margaret in Sendling** auf. Am Donnerstag, den 24. Juli war es wieder soweit. Auch dieses Mal war es ein Genuss zu sehen, wie das begeisterte Publikum unsere maritimen Lieder genoss und teilweise kräftig mitsang und mitschunkelte. Damit sich unsere Mannschaft wohlfühlte, wurden wir schon vor dem Auftritt mit einem köstlichem Wurstsalat, Brez'n und – was für die Stimme besonders wichtig ist – mit göttlichem Augustiner Bier

verwöhnt. Es ist immer wieder schön, in dieser Einrichtung ein Konzert zu geben, da hier genügend Platz für all unser Equipment vorhanden ist und der Dirigent direkt vor den Sängerinnen, Sängern und Musikern auf der Bühne agieren kann. Die vielen großen Fenster erhellen diesen riesigen Saal hervorragend – das macht Spaß und sorgt für gute Laune. Vielen Dank den ehrenamtlichen Kräften (vorwiegend Frauen), die uns vor und nach unserer Darbietung liebevoll mit Speisen und Getränken versorgt haben. Fazit: Wir kommen auf jeden Fall wieder!

*Bericht: Harry*

## Kursana Villa in Thalkirchen

**I**n München-Thalkirchen, am Greinerberg, liegt die **Kursana Villa**, eine Seniorenresidenz, die Premium-Wohnen und Komfortpflege in stilvollem Gründerzeitambiente vereint. Mit höchstem Wohnkomfort und familiärem Charakter bietet sie seit 1985 älteren Menschen ein Zuhause voller Geborgenheit. Hier erleben die Bewohnerinnen und Bewohner ein Leben in Gemeinschaft, das Lebensfreude, Selbstbestimmung und höchste Lebensqualität miteinander verbindet.

**Die SEELORDS** fühlen sich in der Kursana Villa seit vielen Jahren sehr wohl und nehmen jede Einladung der Hausleitung gern an. Die eleganten Räumlichkeiten laden förmlich zum Verweilen und Zuhören ein, und unsere Auftritte erfreuen sich großer Beliebtheit. Bei beiden letzten Auftritten am 29. Mai und am 20. August sangen die Bewohnerinnen und Bewohner begeistert mit, nachdem wir ihnen ein paar Texte ausgeteilt hatten. Manche waren von den Liedern so berührt, dass sie in Erinnerungen an frühere Zeiten schwelgten, und ei-

nige, die ursprünglich aus dem Norden Deutschlands stammen, erzählten freudig von ihren früheren Kontakten zum Meer.

Die Hausleitung, Frau **Sabrina Morina**, bedankte sich herzlich für die Veranstaltung und die herzlichen Lieder, die wir von der See gesungen haben. Wir Seelords waren beeindruckt von der freundlichen Aufnahme, den schönen Räumlichkeiten und der warmherzigen Betreuung durch das Team der sozialen Betreuung und der Geschäftsleitung.

Zur großen Freude aller Beteiligten fanden wir wenige Tage später eine Einladung zu den Terminen für 2026 in unserem **SEELORDS**-Briefkasten. Die Leitung der Villa war so begeistert von unserem Auftritt, dass wir gleich für drei besondere Tage im kommenden Jahr eingeladen wurden: am Vatertag im Mai, im August und am Weltmännertag im November. Mit großer Vorfreude haben wir diese Termine bestätigt und freuen uns jetzt schon auf weitere unvergessliche Auftritte in der Kursana Villa.

*Bericht & Foto: Anton*



## Witz des Tages

**T**reffen sich zwei Fische, sagt der eine zum anderen: *"Hey, kannst du bitte aufhören, mich zu nerven?"*

Antwortet der andere: *"Kann ich nicht! Ich bin ein Stör!"*





## Rümannstraße in Schwabing

**A**m Donnerstag, den 21. August trat unser Shantychor „*Die SEELORDS*“ im Seniorenheim Rümannstraße, das zum Münchenstift gehört, auf. Das Seniorenheim im Norden Schwabings, hat sich seit vielen Jahren einen Namen als Ort gemacht, an dem ältere Menschen nicht nur bestens betreut, sondern auch menschlich herzlich aufgenommen werden. Hier stehen Fürsorge, individuelle Pflege und ein liebevoller Umgang im Mittelpunkt. Das Haus ist nicht nur ein Ort der Sicherheit, sondern auch der Gemeinschaft: Musik, Kulturveranstaltungen und gemeinsame Aktivitäten sorgen dafür, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ihr Leben aktiv und erfüllt gestalten können.

Unser Auftritt war ein voller Erfolg – der Theatersaal, in dem Konzerte und Ausstellungen



stattfinden, war bis auf den letzten Platz gefüllt, und die Stimmung hätte besser nicht sein können. Viele Bewohnerinnen und Bewohner sangen begeistert mit, manche wippten im Takt, und überall sah man strahlende Gesichter.

Der Auftritt der Seelords zeigte einmal mehr, wie wertvoll solche kulturellen Angebote für die Lebensfreude im Alter sind. Der überfüllte Saal und die dankbaren Reaktionen der Seniorinnen und Senioren waren der schönste Beweis dafür, dass Musik Brücken baut und Herzen verbindet. Sehr gerne folgen wir der freundlichen Einladung der Veranstaltungsleitung des Hauses an der Rümannstraße 60 und freuen uns schon jetzt voller Vorfreude, auf unseren nächsten Auftritt.

*Bericht & Fotos: Anton*

## Hoffest in der Thalkirchner Straße

*Ein Nachmittag im Hinterhof bei Edi Pischler am Samstag, den 30. August*

**W**ir waren schon öfters in der Thalkirchner Straße bei Edi Pischler, wenn er sich mit einem Gartenfest bei seinen Mitarbeiter\*innen und vor allem Förderern seiner „Kinder-Stiftung München“ bedankt. Es ist schon ein eigenes Ambiente: rundherum Beton, Wohnungen eben im Zentrum der Stadt. Liebevoll begrünt durch Pflanztröge mit ausgesuchten schönblühenden Zierpflanzen, man erkennt die Handschrift der Chefin. Grill und das Fass Bier waren schon in Betrieb, als wir ankamen. Ein heißer Tag, das

erste Bier zischte nur so – eine Wohltat und vom Fass. Es ist immer wieder schön dorthin zu kommen. Ein (*Allein*)-Unterhalter mit seiner Gattin – ein Paar, das sich besonders für das Chorwesen in München engagiert - sind im Dauereinsatz. Eine fröhliche Gesellschaft, man kennt sich, man hat sich zu erzählen, man ist eine Gemeinschaft und wenn dann noch die Musik spielt fühlt man sich wohl.

Wir haben mal wieder unser bestes dazugegeben: unsere Lieder hallten durch den Hof. Es ist immer wieder erstaunlich, wie unsere „*Uniform*“



bewundert wird. Ja, man ließ sich zum Mitsingen animieren und das Schunkeln kam in Schwung. Auch wir konnten uns in der Pause mit Anwesenden unterhalten. Ordensbrüder aus der benachbarten Kirche stärkten sich mit einem Bier und ließen sich auf ein Gespräch ein – es ist Nachbarschaft und alle sind einge-

laden. Die Spendenschachtel wurde herumgereicht und von Vielen mit einem Obolus bedacht. So trifft sich Geselligkeit und Caritas – beides ein guter Anlass. Wir kommen gerne wieder, lieber Edi, und wünschen Dir und Deinen Lieben alles Gute und bedanken uns für die Einladung.

*Bericht: Falko*

## Henneberg Chor zu Besuch in München

*1. Tag (Donnerstag, 28. August)*

*Bordfest mit den Hamburgern auf der „Alten Utting“*

Dieses Jahr fand das Bordfest am 28. August auf der „**Alten Utting**“ statt. An diesem Wochenende hatten wir Besuch vom befreundeten Henneberg Chor aus Hamburg (siehe Bericht Seite 9). Für unsere Vorbereitungen waren etwa 50 Personen anwesend, entsprechend groß war auch unsere Speisetafel: Sie bestand zum Teil aus selbstgemachten Salaten und bayerischer Pizza und anderen bayerischen Spezialitäten. Schließlich wollten wir unsere Hamburger mit regionalen Speisen verwöhnen, und das ist uns auch hervorragend gelungen.

Chöre brauchen definitiv keine Aufwärmphase. Schon nach sehr kurzer Zeit hatten einige, darunter auch **Katrin** (HH-Chorleiterin), die Gitarren in der Hand und es wurde gesungen. Katrin sang uns das **"Bayernlied"** als Gegenpart zu **"Ich bin in Hamburg verliebt"**. Das Allerschönste ist, dass niemand nur **"la la la"** singen muss, weil alle ihre Texte können. Fantastisch! Aus dem Stegreif heraus und ganz spontan.



**Maria** tanzte spontan und ungeplant ihren **Hawaii-Tanz**. Ich sage euch: Das geht da auch schon mal ohne traditionellen Rock und Schmuck. Das gemeinsame Gesangsrepertoire umfasste die ganze Vielfalt beider Chöre.





Die Stimmung war heiter und gelöst, und manches kleine Getränk hat sicherlich dazu beigetragen. Wir hatten alle sehr viel Spaß und Freude zusammen und ließen die Party erst spät abends ausklingen.

*Bericht: Maria / Fotos: DSM*

## 2. Tag (Freitag, 29. August)

**A**m Tag nach dem Bordfest auf der „*Alten Utting*“ unternahm Falko mit den Henneberger Chormitgliedern eine Stadtrundfahrt und einen Stadtspaziergang. Dieser endete im Englischen Garten, am Chinesischen Turm und Monopteros. Abends ging es dann in den Augustiner Keller. Neben guten Unterhaltungen und leckerem bayerischem Essen war selbstverständlich auch wieder Gesang angesagt. Wie schon tags zuvor, begann es auch dieses Mal wieder aus dem Stegreif. Im Gang wurde geschunkelt und gesungen, aber das Kellergewölbe hat die Lieder zurückgehalten. Auch andere Gäste – ein Geburtstagskind und andere Hamburger – fielen mit ein und so wurde dies abermals ein feuchtfröhlicher Abend.

*Bericht: Maria / Fotos: DSM & Henneberg Chor*



Ich traf einen großen Teil der Gruppe unter dem Chinesischen Turm im Englischen Garten – müde und abgekämpft vom Stadtbummel? – nein munter und zufrieden genossen alle das Münchener Biergartenleben. Man musste sich sogar – wir kennen das ja – zum Bierholen bewegen und das Essen flog einem auch nicht zu. Eine lustige Truppe, nette Gespräche. Ja, und dann kam etwas Bewegung in die Gesellschaft: zum Eisbach möchten wir doch noch ganz gerne. Da mach ich mit!

So liefen wir langsam über den Monopteros,



den dominanten Tempel auf der Höhe, von wo man den legendären – viel gemalten Blick – auf die Münchener Innenstadt genießen kann. Ich konnte die markanten Türme erklären, über die Wiesen ging es zum Eisbach. Natürlich war die berühmte Welle, die die Surfer als aller Welt anzieht, unser Ziel. Ich glaube der kleine Spaziergang hat allen gutgetan.

Die Gruppe mochte meiner Einladung in die „*Goldene Bar*“ im Haus der Kunst nicht folgen, man wollte nicht zu spät zum Augustinerkeller kommen, wo man den Abend ausklin-



gen lassen wollte – so trank ich also meinen Espresso allein und genoss das schöne Ambiente, in dem nach den Nazis, amerikanischen Offiziere und nun die Museumsbesucher und Connaisseur ihren Sundowner zu sich nehmen.

*Foto: Henneberg Chor / Bericht: Falko*

### 3. Tag (Samstag, 30. August)

**L**etzter Tag unserer Hamburg-Freunde in der Landeshauptstadt München. An diesem Mittag unternahmen die Henneberger eigene, nach freier Wahl, Unternehmungen. In dieser Zeit hatten wir Münchner noch einen Auftritt (siehe Bericht auf den Seiten 17 und 18). Um 16 Uhr war dann der Besuch im Marineheim in der Lilienstraße 20 angesagt. Zu Beginn brachten sie unserer Rosi, die an diesem Tag ihren 90. Geburtstag hatte, ein Ständchen dar, womit der Gesang wieder eröffnet war. Einige Hamburgerinnen kamen sogar im Dirndl – wow! Nun durfte natürlich Platz genommen werden, um dann die Kehlen zu befeuchten und zu ölen. Denn Bier ist ja bekanntlich sehr gut für die Stimme. Dann wurde das Akkordeon herausgeholt – die Münchner und Hamburger spielten im Wechsel – und weiter ging es mit den Shantys. Viele stimmten ein Lied an, bis das Essen aufgetischt wurde. Leberkäs und der dazugehörige süße Senf mundeten den Hamburgern besonders, da man im Norden keinen süßen Senf kennt. Nach dem Essen wurde wieder feuchtfröhlich weitergesungen. Alle brachten sich mit ein und hatten sehr viel Freude und Gaudi bei unserer bayerischen Gemütlichkeit. Derartige Räumlichkeiten kennen die Hamburger (nach eigenen Aussagen) nicht, nur ähnlich ist die Haifischbar, was jedoch eine kommerzielle Kneipe ist. Unser selbstgeführtes Marineheim gibt eine andere Gemütlich- und Geselligkeit her, was sie immer wieder betonten und sich auch deshalb sichtlich so wohlfühlten. Aber irgendwann müssen leider auch die schönsten Stunden enden. Der herzliche Abschied von allen fiel jedem gleich schwer und wir versprachen uns ein Wiedersehen.

*Tschüss – Pfiad's Eich, bis zum nächsten Mal!*

*Fotos: DSM / Bericht: Maria*





## Von Shanty zu Shanty

**E**in ganz besonderer Auftritt für uns fand am 4. September im Hofbräuhaus statt: Ein weltweit tätiges und führendes Unternehmen vollzog mit einer internen Feier den Abschied ihres Chefs in den Ruhestand. Schon Anfang des Jahres erhielten wir die Anfrage: *Könnt ihr, mögt ihr bei einer Betriebsfeier von uns auftreten* – ein paar Fragen geklärt, und schon hatten wir einen Auftrag am 4. September um 20:30 Uhr aufzutreten: *Also nach dem Dinner so für eine halbe Stunde. Zum Programm, ach ja unser Chef war früher in einem Shanty-Chor und mochte die „Molly Malone“ besonders ja und den „Drunken Sailor“* – flexibel wie wir sind holten wir den Sailor aus der Mottenkiste und die Molly haben wir fix einstudiert – Gott sei Dank haben wir ja unseren Alex der – der englischen Sprache mächtig – den substantiellen Part übernahm und wir durften mit dem Refrain glänzen.



Dann kam der große Auftritt im Hofbräuhaus, 2. Etage – VIP-Bereich, der Fahrstuhl war für uns nur zugänglich bis zur 1. Etage – aber der dort Verantwortliche hatte den „Sesam öffne dich“ und schon konnten wir, die das Akkordeon mit uns führten den angenehmen Weg nutzen. Im Foyer wurden wir schon erwartet und auf ging's: Unter großem Beifall wurden von mehr als zwei Dutzend Mitgliedern der Tafelrunde begrüßt. Allen, besonders dem Chef Heiko, stand die Überraschung ins Gesicht geschrieben: mit uns hatte niemand ge-

rechnet. Nach kurzer Begrüßung wollten wir zur Sache kommen, Heiko bekannte, dass er Shantys besonders mochte und als er die Liedfolge zur Kenntnis genommen hatte, reklamierte er gleich die „*Reeperbahn*“ für sich als



Solo. Alle wurden aufgefordert mitzusingen, was auch bei manchen Titeln gut klappte (*weil international bekannt*). Noch kurz einen Blick auf unsere Gäste geworfen: Das Meeting hatte zusammengeführt die verantwortlichen Kolleg\*innen aus der ganzen Welt von Brasilien über China, Japan bis zu den USA. Zum *Rum aus Jamaika* gab es nun endlich mal die entsprechende Kostprobe (*ohne zu betteln*). Die Begeisterung füllte den Raum. Als dann die berühmte Taube *La Paloma* für etwas Besinnlichkeit gesorgt hatte, haben sich alle Gäste per Handschlag bei uns bedankt. Rosi konnte ihre selbstgebastelte „fare well“ Karte abgeben. Es wurden noch ein paar Getränke und Häppchen gereicht und natürlich Smalltalk geführt. Jeder verewigte sich noch in unserem Gästebuch, das um 2 hochinteressante Seiten bereichert wurde. Meine sorgsam in Englisch vorbereiteten Sätze konnte ich vergessen (*sie waren überflüssig*). Ein chinesische Gast meinte: du kannst deutsch mit mir sprechen – ich glaube er sprach besser Deutsch als ich englisch. Ein lautes Krachen öffnete uns plötzlich die Augen: Draußen war ein Gewitter aufgezogen, das unsere Feierlaune augenblicklich beendete. Vor dem Hofbräuhaus stauten sich die

Gäste, der Himmel hatte seine Schleusen geöffnet, also mussten Thea, Hugo, Walter (mit Akkordeon) Alfred und ich noch ein Stündchen abwarten bis wir dann endlich – halbwegs trocken – zu unserem Auto kamen. Dieser Auftritt wird allen Beteiligten sicher noch lange im Gedächtnis bleiben. (Das hat uns mal wieder gezeigt, dass es auch ein Betätigungsfeld außerhalb der sozialen Einrichtungen gibt. Nach Suche im Internet: Anfrage und mutige Betreuung).

E-Mail vom Heiko an die SEELORDS:

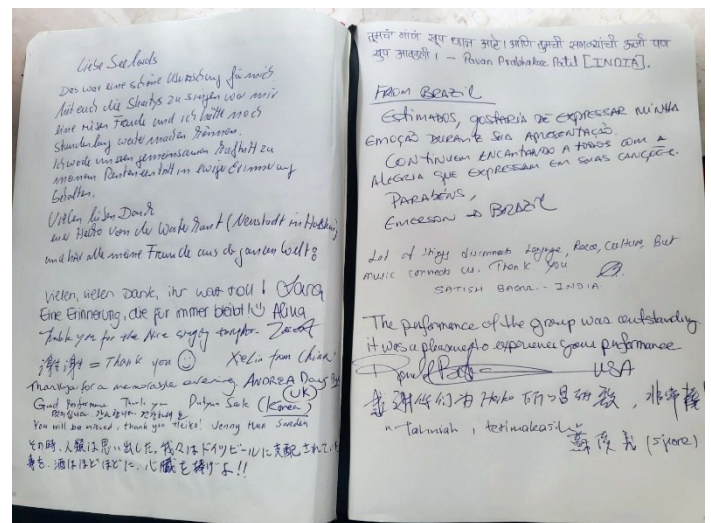
**Liebe Seelords, es war ein unvergesslicher Abend, den ihr mir zu meiner Überraschung bereitet habt. Mein Team hatte mir nichts gesagt, nichts verraten. Aber damit habe ich überhaupt nicht gerechnet und auch nicht damit, dass wir zusammen singen durften. Es hat mir enormen Spaß bereitet. Ich liebe Shanty Lieder und war auch mehrere Jahre und bis zu meinem Umzug vor zwei Jahren, im Shanty Chor in Wesel am Niederrhein. Ich vermisse es sehr und suche zurzeit einen**

**neuen Shanty Chor in meiner neuen Heimat, in Neustadt in Holstein. Aber einen Shanty Chor, der auch Frauen aufnimmt, denn meine Frau singt diese Lieder auch gerne.**

**Vielen lieben Dank für euer Kommen, vielen lieben Dank für euren Einsatz und für den tollen, unvergesslichen Abend.**

**Mit besten Grüßen und einem kräftigen MOIN aus dem hohen Norden**

**Heiko Juckel**



**Bericht: Falko / Fotos: Herbert**

## ASZ Haidhausen

**A**m 11. September durften wir im ASZ Haidhausen in der Wolfgangstr. 18 zu Gast sein. Schon bei unserer Ankunft wurden wir herzlich mit einer Tasse Kaffee empfangen, was gleich für eine angenehme und einladende Atmosphäre sorgte. Bald darauf versammelten sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher, die voller Vorfreude darauf waren, mitzusingen.

Es war beeindruckend zu erleben, wie viele

tatsächlich begeistert einstimmten. Das gemeinsame Singen erfüllte den Raum mit einer besonderen Lebendigkeit, sodass sich schnell eine mitreißende, positive Stimmung entwickelte. Aus diesem harmonischen Miteinander entstand ein wundervoller Nachmittag, der sich zu einem kleinen, aber sehr besonderen Konzert entfaltete – getragen von Freude, Gemeinschaft und Musik.

**Bericht: Günter Lazar**

## AWO Fritz-Kistler-Haus in Pasing

**W**ir haben uns fest vorgenommen, den Heimbewohnern im AWO Fritz-Kistler-Haus mit unseren maritimen Liedern zu begeistern. Und das tun wir seit vielen Jahren. Am Mittwoch, dem 17. September, war es wieder soweit. Als wir in der Einrichtung ankamen, hatten die Heimbewohner den Kultursaal im Kellergeschoss schon fast vollständig gefüllt. Unser Gitarrist Otto,

der gleich um die Ecke wohnt, hat den Seniorinnen und Senioren ordentlich mit Volks- und Heimatliedern eingeheizt. Pünktlich um 14:30 Uhr ging unser Auftritt los. Wir fingen mit unserem Geburtstagslied für unsere Sängerin Manuela an. Danach sangen wir noch einmal das Geburtstagslied für eine Heimbewohnerin, die am selben Tag wie unsere Manuela Geburtstag hatte.





Das Publikum hatte sichtlich große Freude an unserer Darbietung, da wir jedes Jahr ein neues Programm einstudieren. Die Augen der Heimbewohner glänzten und sie sangen viele



der ihnen bekannten maritimen Lieder mit. Wir sind immer wieder gerne in diesem Haus.

*Bericht: Harry*

*Fotos: AWO Fritz-Kistler-Haus*

## Auftritt auf der Alten Utting

**A**m 14. Mai offerierten wir vor sehr vielen Zuhörern und strahlendem Sonnenschein, unter viel Beifall, unser Programm. Die Stimmung erreichte unter tosendem Beifall den Höhepunkt der Veranstaltung. Wir sind, von unserem Mutterschiff, der alten Utting, mit einem guten Gefühl und voller Begeisterung nach Hause gegangen. Der Auftritt am 01. Oktober war begleitet von kaltem und schlechtem Wetter und zu allem Überfluss hat uns auch noch das Münchner

Oktoberfest nicht gerade viele Besucher beschert.

Aber wie sagt man, das kann doch einen Seemann nicht erschüttern, und getreu nach diesem Motto haben wir, mit unserem Singen, auch die wenigen Zuhörer vollends begeistern können.

Sollte man uns wieder buchen, kommen wir gerne wieder.

*Bericht & Foto: Herbert*





## Eine Reise bis ans Ende der Welt – Teil 2 –

7. Tag (Donnerstag, 09.01.25) + 8. Tag (Freitag, 10.01.25)

Nach einer kurzen Ruhephase brachen wir in den frühen Morgenstunden zu unserer Gletscher-Tour auf.

Von der **"Betrunkenen Bucht"** aus, vorbei an der **Teufels-Insel**, verließen wir den **Beagle-Kanal** und folgten dem Seitenarm in nordwestlicher Richtung, an zahlreichen Gletschern vorbei, die **"Allee der Gletscher"** – (**Holland** [Holanda], **Italien** [Italia], **Deutschland** [Alemania], **Rumänien** [Romania]).



Als Gruß an ihre alte Heimat hatten Auswanderer, die hier vor 100 Jahren eine Besiedlung wagten, diesen Eisriesen die Namen ihrer europäischen Heimatländer gegeben.

Doch die Siedler am Ende der Welt gaben schnell wieder auf und zogen davon. Vorher vernichteten sie binnen weniger Jahre die hier lebenden Indianervölker – die sich als Überlebenskünstler in einer eigentlich lebensfeindlichen Umwelt eingerichtet hatten. Was blieb, waren nur die Namen der Gletscher. Heute seien auch sie wegen des Klimawandels in ihrer Existenz bedroht. Dann erreichten wir den größten Gletscher dieser Allee, der den Namen **"Pia"** trägt. Auf dem Weg dorthin legten wir eine beträchtliche Strecke zurück und näherten uns dem imposanten Riesen.

Schließlich stoppten wir die Yacht und ließen das Dingi zu Wasser. Enno und Thomas fisch-





ten einige Millionen Jahre alte Gletschereisbrocken aus dem Wasser und transportierten diese an Bord der Yacht. Skipper Valdo nutzte Hammer und Schraubenzieher, um kleinere Eisstücke herauszubrechen, die dann in sechs bereitstehende Tumbler-Gläser deponiert und mit Johnnie Walker Red Label aufgefüllt wurden.

Diesen Whisky "ON THE ROCKS" genossen wir in vollen Zügen und es wurden noch sehr viele Fotos dieses überwältigenden Erlebnis gemacht. Danach kehrten wir in eine andere geschützte Bucht zurück, um dort zu übernachten. Am folgenden Tag mussten wir aufgrund der widrigen Wetterbedingungen auch noch in der Bucht ankern.

### 9. Tag (Samstag, 11.01.25)

Wir brachen in aller Frühe, etwa um 5:00 Uhr, zur nächstgelegenen Bucht auf, wo wir unsere deutschen Freunde Nora und Hacko wieder trafen, die bereits mit der Anixi vor Ort ankerten. Da für Sonntag und Montag ein starker Sturm vorhergesagt wurde, sahen wir uns veranlasst, unsere Segelyacht mit 40 m Ankerkette, zwei Achterleinen und drei Vorleinen zu sichern. Nach einer ausgiebigen Suppe ließen wir uns alle nieder, um uns auszuruhen. Nach der Mittagsruhe unternahmen wir eine kleine Wanderung durch den Urwald zu einer nahegelegenen Biberburg. Auch Nora und Hacko nahmen an dieser Wanderung teil, da sie auch



noch mit Valdo, Enno und Thomas in der Natur duschen bzw. baden wollten. Zunächst zeigte uns Valdo eine Biberburg, die leider durch einen kaputten Damm beeinträchtigt war. Es schien, als hätten die Biber das Areal verlassen, jedenfalls konnten wir keine sehen. Wieder auf der Yacht angekommen, musste Harry sich für 20 min in die Schlafkabine zurückziehen, damit wir anderen fünf Crewmitglieder die Gelegenheit hatten, die Backschaft für Harrys 66. Geburtstag zu schmücken.



Es wurden viele leckere Sachen aufgetischt. Als alles vorbereitet war, wurde Harry aus seiner Schlafkabine geholt und ihm ein kräftiges "Happy Birthday" gesungen. Nora und Hacko waren auch mit an Bord und haben mit uns gemeinsam diesen schönen Geburtstag gefeiert. Valdo mixte uns einen Spezialcocktail (Pisco Sour), mit dem wir alle zusammen anstießen. Der Abend dauerte bis 2:30 Uhr, dann wurde der Schlaf gesucht. Am nächsten Morgen lagen wir noch in der Bucht und konnten uns ausruhen.

### 10. Tag (Sonntag, 12.01.25)

In den Mittagsstunden unternahmen wir (mit Ausnahme von Harry) einen Ausflug zu einem nahegelegenen Aussichtspunkt. Wir gelangten wieder durch den Naturschutz-Urwald dorthin und hatten eine grandiose Aussicht auf den Beagle-Kanal. Nach unserer Rückkehr an Bord begann es stark zu regnen, und der Sturm



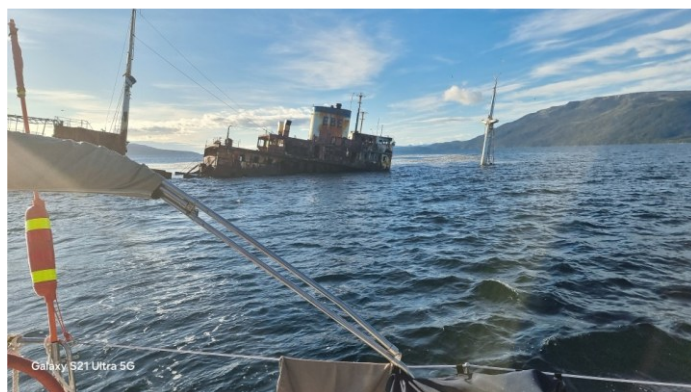
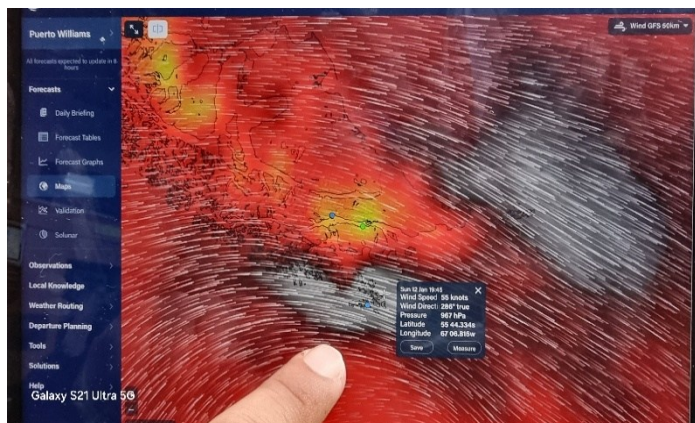
sorgte für eine gewisse Herausforderung, aber unser Boot war gut gesichert. Am Abend fanden sich alle in der Backschatz ein, um bei Wein, Whisky und Gesang den Tag ausklingen zu lassen. Die Feier dauerte bis in die späten Stunden. Leicht beschwipst und etwas ermüdet suchten wir dann zufrieden unsere Kojen zum Schlafen auf.



**11. Tag (Montag, 13.01.25)**

Nach dem Frühstück bereiteten wir das Auslaufen aus der Bucht vor. Da der Wetterbericht weiterhin keine verlässliche Prognose für Kap Hoorn gab, entschied der Skipper, Kap Hoorn von der anderen Seite zu nehmen. Dazu war es notwendig, die Segelyacht in eine Position zu bringen, die uns erlaubte, in der Nähe zu bleiben und geduldig auf eine Wetterbesserung zu warten. Wir passierten den Beagle-Kanal in östlicher Richtung, bis wir das Ende der Insel Navarino erreichten, wo wir für diese Nacht ankerten.

Auf dem Weg dorthin hatten wir das Privileg, einige Seehund-, Pinguin-, Kormoran- und Albatros-Kolonien zu beobachten. Auch zahlreiche Delfine waren unterwegs und kreuzten immer wieder unsere Route.



Auch Segelyachten, Forschungsschiffe zur Antarktis, Kreuzfahrtschiffen und kleinen Fischerbooten begegneten uns. Dann kamen wir auch noch an einigen Schiffswracks vorbei, die von Kormoranen und Pinguinen besiedelt waren.

Ein wunderbarer Tag ging zu Ende und mit diesen schönen Eindrücken schliefen wir auch relativ schnell ein.



*12. Tag (Dienstag, 14.01.25) + 13. Tag (Mittwoch, 15.01.25)*

Wir verließen die Bucht wieder und fuhren in südlicher Richtung bis nach Puerto Toro, der südlichsten Siedlung der Welt. Am Kai haben wir festgemacht und besuchten den Ort, wo wir eine kleine Kapelle besichtigten und einige Fotos von ihr machten.



Von dort aus ging es weiter zur Polizeistation, die einen wunderbaren Aussichtspunkt bietet. Wir besuchten das Haus des Bürgermeisters, wo wir zu Empanadas mit Krabben und Wein eingeladen wurden. Schließlich verteilten wir Geschenke an die drei im Ort lebenden Kinder.



Nach dem Auslaufen aus Puerto Toro konnten wir aus einer Entfernung von etwa zwei bis drei Seemeilen auch einige Buckelwale ausmachen, die sich in der Nähe des Schiffwracks der Logos befanden. Wir näherten uns dem Kap Hoorn immer mehr und freuten uns auf die bevorstehende Umrundung. Unser Skipper Valdo holte den Wetterbericht bei der zustän-



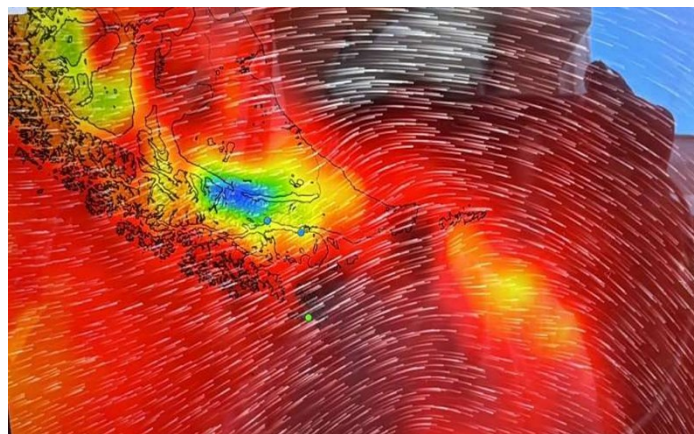
digen Marine ein und informierte unsere Mannschaft. Was er uns mitteilte, ließ unsere Nerven hochschnellen. Windgeschwindigkeit beim Kap bis zu 105 Knoten (entspricht 195 km/h), an eine Umrundung ist daher nicht zu denken! Wir gaben aber die Hoffnung nicht



auf und ankerten in einer geschützten Bucht auf der Insel Picton. Zwei Vorleinen an Land mit dem Dingi und zwei Achterleinen gesetzt und dann den Anker zu Wasser gelassen. Die Wartezeit nutzten wir zum „Klar Schiff“ machen, im Anschluss saßen wir alle in der Backschaft bei Kaffee und Kuchen und ließen unseren Gedanken freien Lauf. Am späten Nachmittag hatte Skipper Valdo die Reisepässe aller Crewmitglieder sowie die Seefahrtbücher von uns beiden mit dem begehrten Kap-Horn-Stempel zu versehen. Auch die bei ihm erworbenen historischen Seekarten wurden mit allen Stempeln und der Signatur des Skippers veredelt.



Abwarten und die Hoffnung auf besseres Wetter nicht aufgeben, wir hatten es mit unserem besseren Paddelboot (15 Meter Yacht) soweit geschafft und wir wollten nicht aufgeben, koste es was es wolle. Die Zeit verging und



nach zwei Tagen Liegezeit in unserer geschützten Bucht schwanden all unsere Hoffnungen auf besseres Wetter. Auch der Leuchtturmwärter von Kap Hoorn hatte unseren Skipper noch einmal Windgeschwindigkeiten von weit über 180 km/h gemeldet. Dies sei auf die anhaltenden Sturmtiefs zurückzuführen gewesen, die das Vorhaben zu gefährlich machen würden. Daraufhin hat die chilenische Marine das Kap Hoorn für jeglichen Schiffverkehr gesperrt. Unser Skipper, da unsere Zeit ablief, gab daher den Befehl um 5:00 Uhr am Morgen zum Ablegen und zur Rückfahrt nach Puerto Williams. Wir gingen darum zeitiger in die Kojen um am nächsten Morgen voll da zu sein.

#### 14. Tag (Donnerstag, 16.01.25) + 15. Tag (Freitag, 17.01.25)

Dann 5:00 Uhr, alle Mann an Deck, Leinen einholen und Anker hoch und ab in die mittlerweile immer noch stürmische See.

Unsere Nusschale kämpfte sich durch die relativ hohen Wellen zurück zum Hafen Porto Williams. Herbert, als Rudergänger hatte leicht kalte Hände und die Gischt peitschte ihm ins Gesicht.

Kalte Winde und schwere See sind nicht gerade Seemanns Freund, aber wir stellten uns tapfer jeder Herausforderung. Alle von unserer



Mannschaft waren sehr angespannt und traurig, dass wir es soweit geschafft hatten, und unser Höhepunkt – die Umrundung Kap Horns – leider nicht geklappt hatte. Aber Seemänner geben nicht auf, irgendwann kommt ein neuer Versuch. Glücklicherweise im Hafen von Porto Williams angekommen, ging die Sause beim Pisco Sour und etlichen Getränken in die Endrunde und alle freuten sich, dass wir wieder heil angekommen sind.





### 16. Tag (Samstag, 18.01.25)

Am nächsten Morgen, mit schweren Kopf, setzten wir uns alle wohlbehalten ins Flugzeug und traten unsere Heimreise an, die sich bei uns beiden über 36 Stunden hinzog.

Fazit: Wir kommen wieder und versuchen es erneut. Ein Seemann liebt alle Herausforderungen.

*Bericht & Fotos: Herbert & Harry*





## ***-Aufnahmeantrag-***

Name: ..... Vorname: .....  
Straße/Nr.: ..... Wohnort: .....  
Geburtsdatum: ..... Telefon: .....  
Mobil: ..... Email: .....

Ich möchte in den Shanty-Chor **“Die SEELORDS”** München von 1987 e.V. als

aktiver Sänger/in ☐

Förderer/Förderin ☐

der Chorgemeinschaft aufgenommen werden.

Jährlicher Förderbeitrag von 40,- €. Bei aktiver Mitgliedschaft ist eine dreimonatige Probezeit vorgesehen. Die Chorrichtlinien (siehe unten) erkenne ich an.

### **Kleiderordnung für aktive Mitglieder:**

**Frauen:** Blaue Hose, kurz- oder langärmlige weiße Bluse, Krawatte, Gürtel,  
blauer Blazer

**Männer:** Blaue Hose, kurz- oder langärmliges weißes Hemd, Krawatte, Gürtel,  
blaues Sakko

Sänger/innen die neu dazugekommen sind, kleiden sich zumindest **maritim**, bis die SEELORDS Uniform da ist.

Die Teilnahme unserer Mitglieder an anderen Shanty-Chören ist nicht gestattet. Das musikalische Auftreten unserer Mitglieder in Einrichtungen, die bereits Kunden der SEELORDS sind, ohne vorherige Zustimmung des Vorsitzenden der SEELORDS, ist untersagt. Zuwiderhandlungen können Regressansprüche nach sich ziehen.

### **Einzugsermächtigung:**

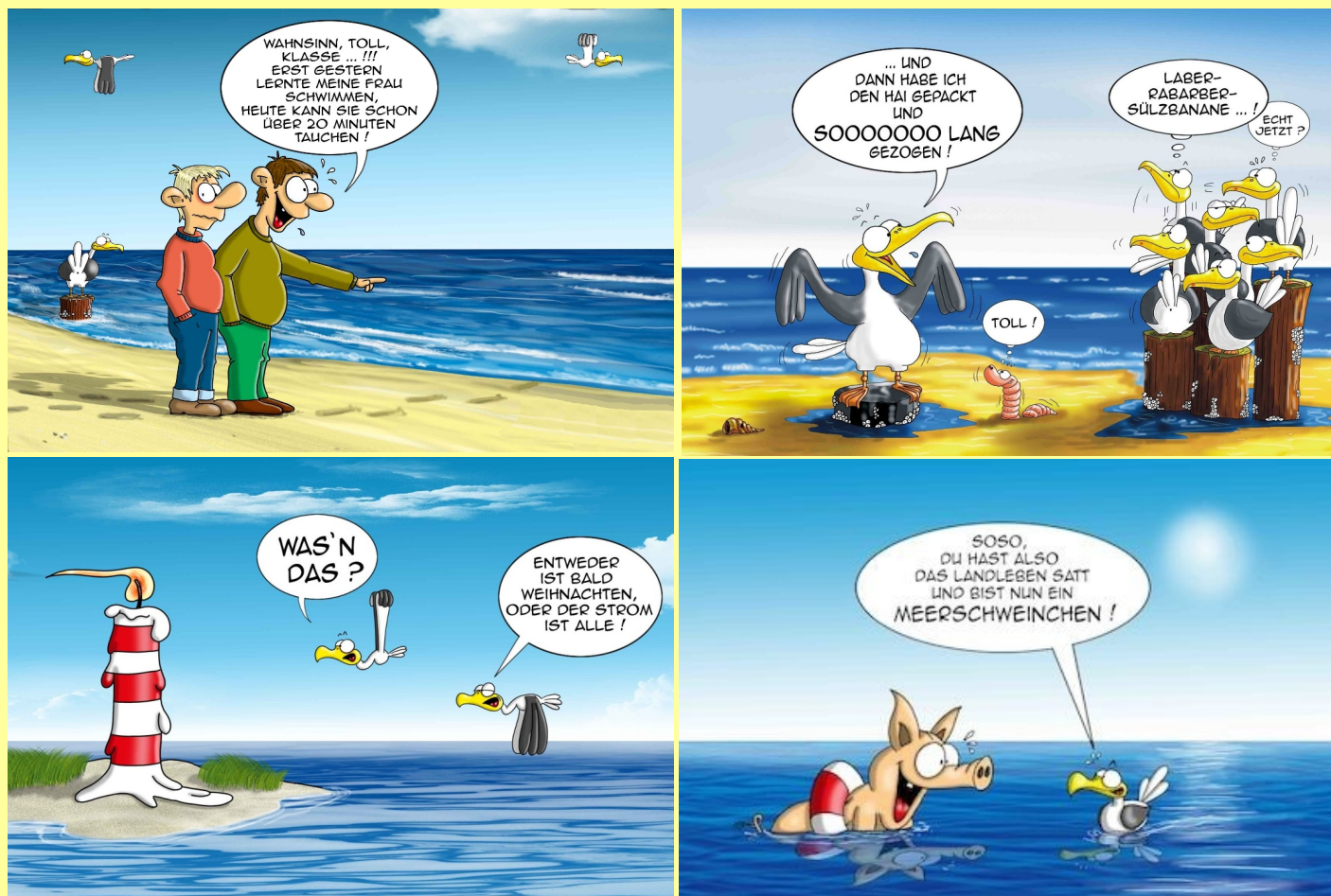
Hiermit ermächtige ich **“Die SEELORDS”** München, die von der Mitgliederversammlung festgelegten Mitgliedsbeiträge per SEPA-Lastschrift vom nachstehend bezeichneten Konto einzuziehen. Derzeit (April 2025) beträgt der jährliche Mitgliedsbeitrag 40,- €.

IBAN: ..... Name der Bank: .....

München, den ..... Unterschrift des Kontoinhabers .....

Unterschrift Vorsitzender .....





Als die Schiffe noch aus Holz waren – waren die Seeleute aus Eisen.

Seefahrer haben die besten Geschichten zu erzählen – meistens sind sie sogar wahr!

Als Seemann lebst du mit dem Auf und Ab der Wellen – und am meisten in der Kneipe.

**Alle in dieser Zeitung abgebildete Personen sind mit der Veröffentlichung einverstanden.**

## Redaktion:

Harald Tiedemann und Herbert Geith  
Redaktions- und Vereinsadresse:  
Die SEELORDS - Lagerhausstr. 15 - 81371 München-Sendling  
Reservierungen / Kartenanfragen:  
Anton Tiberius Halmos - Tel.: 0179 926 7523

## Impressum:

Die SEELORDS Shanty-Chor München von 1987 e.V.  
vertreten durch und inhaltlich verantw. nach §55 Abs. 2 RStV:  
Anton Tiberius Halmos (Vorsitzender) Tel.: 0179 926 7523  
Neunkirchnerstr. 14, 81379 München-Sendling  
Mail: [antonhalmos@freenet.de](mailto:antonhalmos@freenet.de)

## Heimat der SEELORDS - "ALTE Utting"

Lagerhausstr. 15 - 81371 München-Sendling

